



# HESSISCHER LANDTAG

26. 02. 2002

**Große Anfrage  
der Abg. Dörr (Umstadt), Prof. Fellner, Holzapfel,  
May, Siebel, Stolterfoht, Dr. Spies, Bender, Fischer  
(Hohenroda), Frankenberger, Paris, Pfaff, Reichenbach,  
Riege (SPD) und Fraktion  
betreffend Technologiepolitik in Hessen**

Wir fragen die Landesregierung:

1. Welche systematische Planungsgrundlage bzw. welche Strategie liegt der Technologiepolitik des Landes Hessen zugrunde? Bezogen auf die jeweiligen Branchen bzw. Wirtschaftssegmente.
2. Was tut das Land, um Kapital, das in den Regionen vorhanden ist (z.B. aus der Veräußerung von Beteiligungen der Kommunen und Kreise), für eine nachhaltig wirksame Existenzgründungs- und Innovationsförderung zu aktivieren bzw. hierzu organisatorische und monetäre Anreize zu schaffen?
3. Warum werden nicht flächendeckend in Hessen regionale Innovationsfonds eingerichtet?
4. Welche Hilfen stellt das Land Existenzgründern mit kleinem bis mittlerem Kapitalbedarf in der Frühphase (Pre-Seed-/Seed-Phase) zur Verfügung?
5. Was wird seitens des Landes getan, um die derzeitigen Lücken bei der Bereitstellung von privatem Wagnis - bzw. Beteiligungskapital (Venture Capital) zu schließen, und zwar außerhalb der Bereiche Biotechnologie und Medien?
6. Wurden Potenzialanalysen bzw. Stärken-/Schwächenprofile der Regionen erstellt, um eine systematische Basis für die Initiierung und Förderung von Gründer- und Innovationszentren zu schaffen?
7. Gibt es Planungen für die Gründung und finanzielle Unterstützung von thematischen Kompetenz-Netzen in Hessen unter Einbeziehung hessischer Regionen?
8. Was wurde unternommen, um einer weiteren Zersplitterung der Zuständigkeiten in der hessischen Förderlandschaft - einschließlich der Zuständigkeiten für den EU-Bereich - entgegenzuwirken und für Hilfe suchende Unternehmen die Transparenz zu verbessern?  
Wie wirksam waren etwaige Maßnahmen wirklich?
9. Was wurde unternommen, um mehr Forschungsmittel des Bundes nach Hessen zu ziehen?
10. Welche Maßnahmen sind geplant, um die hessische Wirtschaft besser an europäische Fördertöpfe heranzuführen?

11. Warum gibt es in Hessen nicht die in anderen Bundesländern obligatorischen Landesprogramme für FuE (Forschung und Entwicklung), Innovation, Marktphase?
12. Die Landesregierung fördert den Aufbau regionaler Beratungsstellen für Technologietransfer, damit auch kleine Unternehmen am Know-how der Hochschulen teilhaben können. Wenn kleine Unternehmen Kooperationsprojekte mit Forschungseinrichtungen durchführen, nehmen sie bevorzugt Fördermittel in Anspruch oder sind gar darauf angewiesen, damit solche Projekte realisiert werden können. Welche KMU-spezifischen Fördermaßnahmen existieren, die sicherstellen, dass die KMU (kleine und mittlere Unternehmen) das Beratungsangebot der neu geschaffenen Beratungsstellen auch wahrnehmen und in konkrete Kooperationsprojekte mit Hochschulen umsetzen können?
13. Welche Businessplan-Wettbewerbe oder vergleichbare Aktivitäten sind für die Nicht-Life-Science-Bereiche geplant?
14. Was wird unternommen, um die Qualität von Unternehmensgründungskonzepten zu verbessern und die Nachhaltigkeit von Existenzgründungen zu sichern?
15. In welcher Weise wird die betriebliche Excellence und damit die Zukunftssicherung hessischer Unternehmen gefördert und - z.B. durch hessische Qualitätsprogramme im Sinne des Konzeptes der European Foundation of Quality Management (EFQM) oder einen hessischen Qualitätspreis - gewürdigt und ausgezeichnet?

Wiesbaden, 26. Februar 2002

Der Fraktionsvorsitzende:  
**Gerhard Bökel**

**Dörr (Umstadt)**  
**Prof. Fellner**  
**Holzapfel**  
**May**  
**Siebel**  
**Stolterfoht**  
**Dr. Spies**  
**Bender**  
**Fischer (Hohenroda)**  
**Frankenberger**  
**Paris**  
**Pfaff**  
**Reichenbach**  
**Riege**